

Buch des Monats November 2015

Hortulus animae.

Lyon: Johann Clein für Anton Koberger in Nürnberg: 1513

(Ulm StB: AV 81)

Hortulus animae (dt.: Seelengärtlein) ist der Titel eines Gebetbuchs, das ab 1498 vorwiegend im deutschsprachigen Raum zahlreiche Auflagen erlebte. Es wird auch als deutsches Gegenstück der französischen Stundenbücher (Livres d'heures) bezeichnet, von denen zwischen 1487 und 1498 mehr als 65 Ausgaben erschienen sind. Die Urheberschaft von Sebastian Brant als Autor ist unsicher. Er erscheint immerhin als Korrektor und als Übersetzer der deutschen Fassung (ab 1501). Neben lateinischen Ausgaben sind zahlreiche volkssprachliche Ausgaben erschienen: deutsch (39), niederdeutsch (11) und tschechisch (1). Während die französischen Andachtsbücher weit bis ins 16. Jahrhundert hinein gedruckt wurden, hat der Hortulus animae eine verhältnismäßig kurze aber intensive Blütezeit, der schon 1523 die Reformation ein Ende setzte. Zwischen 1498 und 1523 lassen sich über 100 Drucke nachweisen, von denen die meisten reich illustriert sind. Danach erschienen in Deutschland nur noch vereinzelte Drucke. Die verschiedenen Textfassungen unterscheiden sich nicht nur sprachlich, sondern auch in der Auswahl der Gebete und im Aufbau. Alle Fassungen enthalten folgende Elemente: Kalender, kleines Marienoffizium, sieben Bußpsalmen, Allerheiligenlitanei, Suffragien, Totenoffizium, was auf die Herkunft des Hortulus vom Stundengebet hinweist. Die Vorlagen für die Illustrationen der Hortulus-Ausgaben stammen u.a. von Hans Baldung Grien, Urs Graf und Hans Holbein d. J. Das ausgestellte Exemplar stammt aus der Bibliothek des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.

Literatur: Maria C. Oldenbourg: Hortulus animae, Bibliographie u. Illustration. 1973; Peter Ochsenein: Hortulus animae in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon 4.1983², Sp.147-154; Felix Heinzer: Hortulus animae in: Lexikon des gesamten Buchwesens 3.1991², S.537.